

## Zum sechsten Mal «Maschgenklang»

Flumserberg. – Da kann auch der Osterhase nicht stillsitzen: Das Maschgenklang-Festival geht in die sechste Runde. Traditionell treffen sich die Gäste vom Flumserberg zum Saisonausklang auf dem Maschgenkamm (Skisaison dauert noch bis Montag, 21. April). Am Ostersonntag, 19. April, 13.30 bis 16.30 Uhr, rockt der Maschgenkamm mit traditionellen und modernen Country-Hits, Cajun, Bluegrass und Gospel bis zum Rock'n'Roll. Nach ihrem letztjährigen Erfolg freuen sich die Ladys von The Country Sisters auf ein Wiedersehen am Berg. Sie beherrschen nicht nur viele Instrumente und den Gesang, sondern auch den traditionellen Country-Tanz. Die Energie und die Begeisterung der Damen reisst das Publikum förmlich mit. Während der Pausen legen die Fiftydancers fetzigen Rock'n'Roll auf das Parkett. (pd)

## Fahrsicherheit trainieren

Sargans. – In Zusammenarbeit mit Fachkräften des Ostschweizerischen Fahrlehrer-Verbandes führt die Pro Senectute wieder ein Fahrsicherheitstraining durch. Die Teilnehmenden trainieren ihr Fahrvermögen und setzen sich mit Neuerungen im Strassenverkehr aktiv auseinander. Der Kurs besteht aus einem Theorienachmittag und einem Praxisteil mit dem eigenen Auto. Dabei beobachtet der Instrukteur den Lenker/die Lenkerin und macht ihn/sie auf eventuell eingeschlichene falsche Gewohnheiten aufmerksam. Der Termin für den praktischen Teil wird im Anschluss an den Theorieteil direkt abgemacht. Jener findet am Montag, 28. April, von 13.30 bis 16.30 Uhr im Kursraum im Altersheim Sargans statt (weitere Infos und Anmeldung: Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland, Telefon 081 750 01 50, E-Mail kurse.rws@sg.pro-senectute.ch). (pd)

## Die Neuen sind gut eingearbeitet

Die Musikschule Sarganserland kann dank Minderaufwands nicht benötigte Mittel den Schul- und den politischen Gemeinden gutschreiben.

Sarganserland. – Das Budget fürs Jahr 2014 ist an der Delegiertenversammlung im Parkhotel in Wangs zusammen mit den Gemeinden besprochen worden. Wie dem Jahresbericht der Musikschule Sarganserland zu entnehmen ist, unterrichten 58 Musiklehrkräfte.

### Breit abgestützte Musikschule

Die Präsidentin Marianne Balmer, Unterterzen, stellt fest: «Die Musikschule Sarganserland richtet sich in administrativen, finanziellen und schulischen Fragen nach den Weisungen des Verbands St. Galler Volksschulträger.» Schon zehn Ensembles gehören zur Musikschule.

Balmer ist dankbar für die beiden neuen Vorstandskollegen, Max Müller (Schulratspräsident Wartau) und Edi Scherrer (Schulrat Walenstadt und Schulleiter Mels). 1286 Schüler zählt die Musikschule Sarganserland, Neumitglieder von Vättis über Weite bis Quarten können aufgenommen werden. Informationen gibt es unter [www.ms-sarganserland.ch](http://www.ms-sarganserland.ch). (az)

Termine der Musikschule Sarganserland: Die Mitgliederversammlung ist am Montag, 28. April, um 19.30 Uhr im Oberstufenzentrum Seidenbaum in Trübbach. Das Ensemblekonzert ist am Sonntag, 15. Juni, um 14.15 Uhr im Alten Bad Pfäfers.

# Florian Schneiders Rückkehr ins «Städtli» für einen Abend

Er ist neben Patric Scott das Gesicht der Walenseebühne – Florian Schneider. Doch damit ist es vorbei: «My Fair Lady» wird ohne den «Alpöhi» inszeniert. Für einen Abend und eine «Musigstubätä» kehrt der Baselbieter am 26. April aber doch ins «Städtli» zurück.

Von Reto Vincenz

Walenstadt. – Die Walenseebühne und Florian Schneider waren bisher unzertrennlich. Zuerst der herzensgute «Alpöhi», dann Bösewicht «Luini» und zum Schluss als «Attinghausen» – sechs Mal polterte, knorzte und stampfte der ausgebildete Opensänger wie kein Zweiter über die Bretter am Seeufer. 2014 muss das Publikum nun erstmals auf den 54-Jährigen verzichten. Zwar standen die Organisatoren und Schneider in Kontakt, sprachen über eine Rückkehr und wurden auch bereits mögliche Rollen diskutiert – doch einen Vertrag unterzeichnete der Baselbieter schliesslich nicht.

### Mit der Gitarre gegen die Fusion

Hauptgrund für ihn – sein politisches Engagement, in das er sich in seiner Oberbaselbieter Heimat gestürzt hat. Mit viel Gesang und weniger mit Worten. Parteipolitisch neutral, wie er betont, auch wenn er den Bürgerlichen damit einen Stein in den Garten wirft. Hintergrund: die mögliche Fusion der beiden Basel, über die in den Halbkantonen am 28. September abgestimmt wird. Schneider wehrt sich dagegen, mit seinem «Rotstabled», das ihn zu Hause in die Schlagzeilen gebracht hat. Harte Kritik einerseits und viel Lob andererseits inklusive.

Nur mit seiner Gitarre «bewaffnet» tingelt der Barde seither durch die Gemeinden seiner Heimat und singt das «Rotstabled». Querbeet durch die Beizen ist das Mundartwerk, das die Heimatgefühle eines Baselbieters beschreibt, dann jeweils zu hören. Und dafür braucht er Zeit. Und einen Sommer, in dem er vor Ort ist. «Es ist nicht einfach», versichert Schneider, «diesmal in Walenstadt nicht dabei zu sein». Aber seine «Beizentour» habe eine Dynamik angenommen, mit der er «so nicht gerechnet hat». Und sie hat die Antwort gegeben auf die Grundsatzfrage, die am Anfang der Idee stand. Nämlich, wie viel Kraft in der heutigen Zeit ein Lied im politi-



Für einen Abend in Walenstadt zurück: Florian Schneider spielt zusammen mit Meistergeiger Adam Taubitz (rechts) eine «Musigstubätä» im «Seehof».



schen Kontext noch entwickeln kann. Heute kennt Schneider die Antwort: «Viel! Und deshalb kann ich jetzt nicht einfach alles wieder einschlafen lassen.» Das würde aber passieren, so ist er sich sicher, wenn er den Sommer in Walenstadt verbringen würde. Statt dass er weiterhin Abend für Abend ein «ehrliches und herzliches Zeichen der Verbundenheit mit unserem Baselbiet» unter die dortige Bevölkerung trägt, wie es auf der Homepage des Musicalstars heisst.

### Ein Abend im «Seehof»

So ganz ohne Walenstadt kann der Baselbieter aber offensichtlich doch nicht. Und so verbringt er am 26. April einige Stunden im «Seehof». Dort lädt er zur «Musigstubätä». Denn neben «Rotstabled», Fasnacht (Schnitzelbänke als Muser-Schang) und Musical ist Schneider in jüngster Zeit eine weitere Schiene gefahren. Zusammen mit Meistergeiger Adam Taubitz hat er eine Auswahl seiner Mundartlieder neu

arrangiert und zu einem abendfüllenden Programm zusammengestellt. «Selten», so sagt Schneider am Telefon und schreibt es auch auf seiner Homepage, selten «habe ich mich in meiner bisherigen Laufbahn künstlerisch so wohlgefühlt. In der schlanken Besetzung nur mit Gesang, Gitarre und Violine lässt sich wunderbar musizieren und zum Kern eines Liedes vordringen.»

Premiere feierte das Programm im Juni 2013 mit zwei Konzerten in Reigoldswil – ausverkauftes Haus und fantastische Kritiken inklusive. Von hohem sängerischem Können schrieben die Lokalzeitungen. Und vom Funken, der schon beim ersten Lied auf das Publikum übersprang. Weitere erfolgreiche «Stubätä» in seiner Heimatregion schlossen sich an.

### Rotstabled auf Verlangen

Der Auftritt in Walenstadt ist nun quasi erneut eine Premiere. Denn erstmals wagen sich Schneider und Tau-

bitz, der es zwischenzeitlich mit der schnellsten gespielten Version des «Hummelfluges» von Rimski-Korsakow ins Guinnessbuch der Rekorde geschafft hatte, in die Fremde. «Ich bin», so ist Schneider schon jetzt «gwundrig», «sehr gespannt, wie mein Baselbieter Dialekt in Walenstadt ankommen wird.» Und natürlich hoffe er darauf, dass er das eine oder andere bekannte Gesicht wiedersehen werde. An diesem «gemütlichen, manchmal auch heiteren Abend, der ganz einfach von der Atmosphäre und von schönen Melodien leben wird», wie er sagt. Und spielt er auch das «Rotstabled»? Schneider: «Auf Verlangen gewiss.» Aber «nur dann, wenn man das im Sarganserland tatsächlich hören will».

Alle Informationen zur «Musigstubätä» gibt es auf der Homepage [www.seehof-walenstadt.ch](http://www.seehof-walenstadt.ch). Dort können auch Karten (inklusive Seehofplättli und einem Glas Wein) reserviert werden.

# «Hangsack-Gabaliere» vor ausverkauftem Haus

Während die Konzerte ihrer grossen Vorbilder, AC/DC, jeweils im Vorverkauf innert Minuten ausverkauft sind, können es «Alfred und das Echo vom Hangsack» noch schneller.

Mels. – Sie sind die Kultband aus dem Sarganserland – «Alfred und das Echo vom Hangsack». Wenigstens noch im Jahr 2014, denn danach ist Schluss, wie Sänger Oli Thüring vor einigen Wochen verkündet hat. Die Band wird sich Ende Jahr trennen.

### Abschiedskonzert ausverkauft

Bevor es so weit ist, stehen aber noch einige Konzerte auf dem Programm. Im Sarganserland etwa am Open Air Weisstannen oder am Jubiläum «20 Jahre Schellnerklub Mels» am 9. Mai. Das allerletzte Konzert aber wird am 30. Dezember im Alten Kino in Mels stattfinden. Und das ist – notabene fast neun Monate, bevor es



Macht uns «Alfred» zum Abschied den Gabaliere (Bild)?: 450 Glückliche werden es am 30. Dezember im schon jetzt ausverkauften Alten Kino in Mels erfahren.

stattfindet – ausverkauft. Eine kurze Notiz im «Sarganserländer» und gehörig Mund-zu-Mund-Propaganda haben eine so grosse Nachfrage ausgelöst, dass alle Tickets direkt von der Band an ihre Fans verkauft wurden.

### «I sing a Liad für di» hat gesiegt

Und damit ist es höchste Zeit, den «Siegersong» einer Umfrage bekannt zu geben, die der «Sarganserländer» vor der Fasnacht durchgeführt hat. Zur Erinnerung: Unter dem Motto «Verstehen Alfred und Co. auch am letzten Konzert noch Spass?» wurde ohne vorgängiges Wissen der Band darüber abgestimmt, welchen Song (den «Alfred» sonst nie spielen würde) die Fans am letzten Konzert hören wollen. Gewonnen hat, knapp vor dem legendären «Kafi am Pischtärand» von Vreni Schneider, «I sing a Liad für di» von Andreas Gabalier. Also: Macht uns «Alfred» tatsächlich den Volks-Rock'n'-Roller? Die Antwort gibts am 30. Dezember im Alten Kino. (rz)